

U r k u n d e

in den Grundstein der St. Nicolaikirche zu Aue eingelegt.

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr!

Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.
(Psalm 127).

O Herr hilf! O Herr, laß wohlgelingen!

Hiermit kund und zu wissen den Nachkommen, daß heute

am 27. Juli im Jahre unseres Heils 1891

der Grundstein für die neue St. Nicolaikirche zu Aue gelegt worden ist.

In denselben werden hiermit folgende Nachrichten über die Kirchengemeinde
Aue und den jetzigen Kirchenbau niedergelegt:

Aue (urkundlich Owa die Au'), wie auch **Auerhammer**, bis vor wenigen Jahrzehnten unscheinbare Orte, haben sich infolge der hier sich entwickelnden Industrie seitdem rasch gehoben. 1875 hatte Aue 2677 Einwohner und Auerhammer 699, 1880 Aue 3523 und Auerhammer 742; 1885 Aue 4364, Auerhammer 799; und 1890 Aue 6013, Auerhammer dagegen 1016. Die Kirchengemeinde also in Sa.: 7020 Seelen. Wie die Stadt Aue wenig stattlichere Gebäude aufzuweisen hatte (die historisch denkwürdige Tausendgüldenstube war leider am 4. Sept. 1859 in Flammen aufgegangen), so war insonderheit auch die in der schmerzreichen Zeit des dreißigjährigen Krieges 1633 von den Holke'schen Schaaren niedergebrannte und 1636 wieder vollendete Kirche je länger desto weniger würdig u. zureichend für die hiesige Kirchengemeinde. Bereits unter der Amtirung des 1884 emeritirten, wohlverdienten hiesigen Pfarrers Günther stiftete am 21. October Dom. XXIII. p. Trin. 1883 ein hiesiger Bürger, Herr Lohgerbermstr. Joh. Christian Becher in Dank gegen Gott, der ihn auf vielen Geschäftsreisen behütet hatte, die Summe von 300 Mark zu einem Fond für den Kirchenneubau, welcher seitdem durch freie Gaben an Abendmahlstagen bis auf 4450,53 Mk. gewachsen ist. Am 11. Januar 1885 (I. p. Epiph.) ward der unterzeichnete Pastor, der auch diese Urkunde abgefaßt hat, in sein Amt eingeführt. Er sowohl als der Kirchenvorstand, der damals noch aus 6 Mitgliedern bestand (von denen 2, nämlich Herr Bürgermeister Beck u. Klempnermstr. Fischer inzwischen verstorben sind, 1 Herr Ingenieur Kannegießer, verzogen ist, und 3, Herr Director Sabarth, Monteur Mehlhorn und Zeugschmied Voigtmann, noch dem Kirchenvorstande angehören), erkannten es alsbald als ihre Aufgabe, den Bau einer neuen Kirche vorzubereiten. Ein Gutachten des Brandversicherungsinspectors Dehmichen in Schwarzenberg über den baulichen Zustand der alten Kirche konnte sie in dieser Absicht nur bestärken. Zunächst nahm der neue Pfarrer, begleitet von den Kirchenvorstehern Mehlhorn u. Voigtmann eine Sammlung zu diesem Zwecke in der Gemeinde vor, welche das erfreuliche Ergebnis hatte, daß 21,750 Mk. 80 Pf. bis dato gezeichnet wurden, von denen 10,425 Mk. 25 Pf. bereits eingezahlt sind, der Rest meist als auf die Zeit der Grundsteinlegung zahlbar eingeschrieben war. So mühevoll diese Sammlung auch war, so viel Freude hat sie den Sammelnden bereitet, die schlichtesten Arbeiter gaben freudig, nur etwa 6 Personen haben sich von der Sammlung ausgeschlossen. Auch hatte die Jubel-Feier des 250-jährigen Bestehens der alten Kirche 1886, 4. October, die Herzen nur williger zum Neubau gemacht; wie denn auch die Confirmanden jedes Jahr eine Sammlung in ihrem Kreise, nebst einigen andren Personen, zum Schmuck der neuen Kirche veranstalteten. Nunmehr setzte sich der Kirchenvorstand mit dem Verein für kirchliche Kunst in Dresden in Verbindung und dieser entsandte Herrn Architect Schramm von da zu näherer Berathung der Angelegenheit. Mit ihm machte in den Tagen des 13. u. 14. Aprils 1887 der Kirchenvorstand sowie als Vertreter der Stadtgemeinde Herr Bürgermeister Dr. Zind und Vicebürgermstr. Bochmann und von Auerhammer Herr Wellner und Scheller eine Kirchenbesichtigungsreise nach Chemnitz u. Leipzig, welche zur Folge hatte, daß man den Grundriß der Kirche zu Neudnitz bei Leipzig als für hiesige Verhältnisse geeignetst hielt und danach arbeitete Herr Architect Schramm einen Ent-